

**SCHACH** Die SG Riehen gewinnt zum ersten Mal in der 95-jährigen Klubgeschichte die Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft

# Mit Geduld und Konstanz zum Erfolg

Mit Erfolgen gegen Vorjahresmeister Luzern und gegen Winterthur machte die SG Riehen in Nottwil den Titelgewinn perfekt.

ROLF SPRIESSLER

Schon einmal stand die Schachgesellschaft Riehen kurz vor dem Titelgewinn. Am 23. Oktober 2011 in Genf gewann sie ihr letztes Spiel gegen den damaligen Absteiger Joueur Lausanne. Weil aber Vadim Milov seine schon verloren geglaubte Partie gegen Genf am Ende drehte, gewann Réti Zürich den nötigen Punkt, sodass Riehen sich doch noch mit Platz zwei begnügen musste.

Seither hat die SG Riehen in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft (SMM) nur zweimal keinen Podestplatz belegt, nämlich 2017 mit Rang vier und 2020, als die Meisterschaft wegen Corona gar nicht ausgetragen wurde. Seit dem ersten Medaillengewinn mit Bronze im Jahr 2009 stand die SG Riehen innerhalb von 13 ausgespielten Nationalliga-A-Saisons elfmal auf dem Podest und holte dabei sechs Bronze- und fünf Silbermedaillen.

## «Alle Neune» für den Titel

Im Rahmen der zentral ausgetragenen Doppelschlussrunde in Nottwil setzten sich die Riehener unter der Mannschaftsleitung von Peter Erismann am Samstag gegen Luzern, den Meister der vergangenen zwei Jahre, mit 4,5-3,5 durch, während der letzte verbliebene Verfolger SG Zürich verlor. Am Sonntag fechten sie Winterthur gleich mit 6,5-1,5 von den Brettern. Damit hatten die Riehener alle neun Meisterschaftsgegner besiegt und sich den Titel mit einer makellosen Bilanz geholt. Das war zuletzt der Schachgesellschaft Zürich im Jahr 2009 gelungen.

Ein wichtiger Faktor für die Konstanz der Riehener ist die akribische Arbeit von Peter Erismann, der seit drei Jahrzehnten als Mannschaftsleiter amtiert. Er stellt das Team zusammen und bestimmt die Taktik. Mit dem Zuzug des französischen Grossmeisters Adrien Demuth auf diese Saison hin habe das Team erstmals über neun vollwertige Stammspieler verfügt, was wichtig sein könne, da es immer wieder vorkomme, dass der eine oder andere Spitzenspieler wegen anderer Engagements oder vielleicht auch aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen fehle. In Nottwil zum Beispiel stand der langjährige Stammspieler Ognjen Cvitani



Das Meisterteam in Nottwil mit Pokal, stehend von links: Ruedi Staechelin (Präsident SG Riehen), Adrien Demuth, Markus Ragger, Olivier Renet, Dorian Jäggi, Gregor Haag; kniend: Dennis Breder, Matthias Rüfenacht, Peter Erismann (Mannschaftsleiter), Nicolas Brunner, Ioannis Georgiadis und Andreas Heimann (es fehlt Ognjen Cvitani).

Foto: Markus Angst

nicht zur Verfügung, weil er in seiner kroatischen Heimat die Mannschaftsmeisterschaft bestritt.

Ausschlaggebend für den Riehener Erfolg in dieser Saison war die Ausgeglichenheit. Unter den besten Punktesammlern der Saison, die im Rahmen der Siegerehrung in Nottwil besonders ausgezeichnet wurden, befanden sich gleich drei Riehener, nämlich Dennis Breder mit sieben Punkten aus neun Partien sowie Adrien Demuth und Ioannis Georgiadis mit je sechseinhalb Punkten aus neun Partien.

## Die elf Meisterspieler

Die elf Spieler, die in der Meistersaison zum Einsatz kamen, charakterisiert der Mannschaftsleiter wie folgt: **Markus Ragger**, der beste österreichische Schachspieler, ist der Starspieler ohne Starallüren. Er kann für jede Aufgabe eingesetzt werden, ist hochprofessionell, immer bestens vorbereitet und seit 2018 bei der SG Riehen. **Andreas Heimann**, in Grenzach-Wyhlen aufgewachsen und seit vielen Jahren in Basler Teams im Einsatz, ist der mit Abstand beste Spieler der Region. Erst für den Reinacher Klub Schachfreunde Reichenstein im Einsatz, spielt er seit vielen Jahren bei

Riehen. Er kann für alle Aufgaben eingesetzt werden, insbesondere mit Schwarz gegen hochklassige Gegner, ist extrem solide und kann bis zum Weltniveau standhalten. **Adrien Demuth** ist neu nach Basel gezogen, passt ausgezeichnet ins Team und ist schon bestens integriert. Er behält auch in Zeitnot die Nerven. Mit stoischer Ruhe bewältigt er schwierigste Situationen **Ioannis Georgiadis**, Sunnyboy des Teams, ist immer gut aufgelegt, energiegeladener, hat keinerlei Angst auch vor grossen Gegnern und spielt auf Angriff. Aus Griechenland stammend, ist er nun so in der Schweiz verwurzelt, dass er den Schweizer Pass beantragt hat. Er steht an der Schwelle zur Erreichung des Grossmeistertitels. **Nicolas Brunner** wohnt seit 2013 in der französischen Grenzregion, spielt seit dann bei Riehen, ist immer top vorbereitet und ein typischer Mannschaftsspieler. Er ist mit einem 100-Prozentpensum berufstätig. **Olivier Renet** ist ein sehr erfahrener Grossmeister und hat früher in der französischen Nationalmannschaft an Spitzenturnieren gespielt. Er trainiert Jugendliche in Frankreich, ist extrovertiert und wichtig für den Mannschaftszusammenhalt. **Dennis Breder** ist immer top vor-

bereitet und hoch motiviert. Er geht manchmal grosse Risiken ein und ist ein Zeitnotspieler, der die Nerven des Mannschaftsleiters durchaus zu strapazieren vermag. Meistens ist er erfolgreich. **Ognjen Cvitani** ist ehemaliger Juniorenweltmeister, hat ein unglaublich grosses Wissen und kann andere Spieler beraten. Er ist als Trainer erfolgreich und versteht es, sich auch aus heikelsten Situationen meist erfolgreich herauszuwinden. **Gregor Haag** ist der jüngste Spieler im Team und wirkt als Schachtrainer sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland. Er hat dieses Jahr seine Form wiedergefunden, hat viel Energie, spielt äusserst hartnäckig und holt dadurch zusätzliche Punkte. **Dorian Jäggi** ist ein Ergänzungsspieler und kann aus beruflichen Gründen oft am Wochenende nicht eingesetzt werden. Er kann unglaublich rasch spielen und setzt seine Gegner sowohl mit seinem druckvollen Spiel als auch mit dem Zeitmanagement unter Druck. **Matthias Rüfenacht**, mit 67 Jahren der Teamsenior und seit 54 Jahren Klubmitglied, ist in der NLA Ergänzungsspieler und Stammspieler der zweiten Mannschaft in der Nationalliga B. Er hat sehr viel Erfahrung, eine sehr

grosse Remisbreite, ist ein typischer Mannschaftsspieler und Fernschachgrosstmeister.

Die Schachgesellschaft Riehen wurde am 23. Februar 1928 von Willy Fackler und zehn weiteren Schachfreunden in der damaligen Kaffeehalle Rössli gegründet. Wichtig für die Entwicklung des Klubs war die Gründung der Jugendschachgruppe Ende der 1960er-Jahre. Im Jahr 1979 stieg die SG Riehen in der SMM erstmals in die Nationalliga A auf und ist seit 2003 ununterbrochen A-klassig. Präsident ist Ruedi Staechelin (Resultate siehe «Sport in Kürze» auf Seite 15).

## Schachbund und Meisterschaft

rs. National organisiertes Schach in der Schweiz gibt es seit der Gründung des Schweizerischen Schachvereins SSV am 2. Juni 1889 in Zürich. Dieser ermittelte stets die offiziellen Landesmeister der Schweiz und begann 1951 mit der jährlichen Austragung der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaften (SMM). In einem Meisterschaftsspiel treten zwei Teams mit je acht Spielern an acht Brettern gegeneinander an. Eine gewonnene Partie gibt einen Punkt, ein Remis einen halben und eine Niederlage keinen.

Der SSV, der sich 1964 in Schweizerischer Schachverband umbenannt hatte, fusionierte 1995 mit dem 1922 gegründeten Schweizerischen Arbeiterschachbund (SASB) zum Schweizerischen Schachbund (SSB), der seit 2000 dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV), heute Swiss Olympic, angehört, dem Dachverband des Schweizer Sports.

Die Reihe der SMM-Meisterschaften wurde nur einmal unterbrochen – 2020 fiel die Meisterschaft wegen Corona aus. Der erste SMM-Meistertitel 1951 ging an die Basler Schachgesellschaft. Ebenfalls 1951 wurde der damalige SSV Mitglied des Weltschachverbandes FIDE. Insgesamt haben nun 14 Vereine mindestens einen SMM-Meistertitel gefeiert. Neben der Basler SG (erster Titel 1951/insgesamt 2 Titel) sind dies Rekordmeister SG Zürich (1953/25), Nimzowitsch Zürich (1955/SK), SK Birseck (1963/3), SG Winterthur (1972/3), SG Biel (1977/7), SK Zytglonne Bern (1979/3), SG Allschwil (1982/8), CE Genève (1990/5), SK Luzern (1991/4), SF Reichenstein Reinach BL (2006/1), Mendrisio (2007/1), SK Réti Zürich (2011/3) und nun eben die SG Riehen (2023/1).